

16-jährige Amerikanerin fühlte sich in Celle sehr wohl

CELLE (ram). Im Rahmen des **Parlamentarischen Patenschafts-Programms (PPP)** war die **16-jährige amerikanische Austauschschülerin Mia Ola** in Celle zu Gast. Aufgrund der **aktuellen Entwicklung** reiste sie **gestern in die USA zurück**.

Die junge Amerikanerin kam im August 2019 mit der Schüleraustauschorganisation „AFS Interkulturelle Begegnungen e.V.“ nach Deutschland. Ola lebte in Celle bei ihrer Gastfamilie und war eigentlich für ein Jahr Schülerin des Gymnasiums Ernestinum. Die Patenschaft im Rahmen des Parlamentarischen Patenschafts-Programms hatte der CDU-Bundestagsabgeordnete Henning Otte übernommen, erläutert Jörg Grünhagen aus dessen Büro.

Ola, die aus einem kleinen Ort bei Pittsburg kommt, hatte sich in den vergangenen rund sieben Monaten in Celle sehr gut eingelebt. „Ich mag Celle sehr. Die Leute sind sehr nett zu mir.“ Ihre Gastmutter war Monika Rietze. Ola bedankt sich bei ihrer Gastfamilie, weil, diese sehr viel für sie gemacht hat. Ihre Gastschwester, die 19-jährige Johanna, macht dieses Jahr am Ernestinum ihr Abitur.

Nach Celle gekommen war Ola, als sie mit 49 anderen Austauschschülern für einen Monat in einer Schule in Hamburg war und Celle für einen Tag zu Besuch in Celle war. Sie hatte keine feste Familie für das Austauschjahr. Ihre Gastschwester hatte ihr angeboten sie aufzu-

nehmen. Weil Celle eine schöne Stadt ist, hatte Ola sich für diese entschieden.

Ende vergangenen Jahres war Ola unter anderem einer Einladung ihres Paten Otte gefolgt und hatte Berlin besucht. Neben der Teilnahme an einer Bundestagssitzung waren für die PPP-Stipendiatin Ola die Besuche des „Futuriums - Haus der Zukünfte“ und des Bundesministeriums der Verteidigung die Höhepunkte ihres Berlin-Aufenthaltes.

Kürzlich hatte Ola auch ein Praktikum im Kindergarten „Schlösschen“ gemacht. „Mein Deutsch hat sich durch die Arbeit mit den kleinen Kindern verbessert“, freut sie sich. In den USA gebe es keine solche Praktika.

Betreut wurde Ola von der Cellerin Heike Rochell, die 1982 selber an einem Schüleraustausch teilgenommen hatte und jetzt Betreuerin sowie Komiteekordinatorin der AFS für die Region Celle ist. Der Bundestag lege sehr viel Wert darauf, dass die Gast Schüler vor Ort gut betreut werden und immer ein Ansprechpartner da ist. Rochell, die 1983 das Komitee in Celle mitgegründet hat, weist darauf hin, dass im Jahr 2000 die große Zahl von 13 Austauschschülern in Celle

waren. Da würde man gerne wieder hinkommen. Man muss aber immer Familien finden, „die bereit sind zusammenzurücken und die Welt nach Hause zu holen“. Das sei manchmal nicht so einfach. „Aber es gibt in Celle viel Potenzial an Gastfamilien“, meint Rochell. Zum Beispiel würde man gerne ehemalige Austauschschüler als ehrenamtliche Betreuer mobilisieren.

Zuständig für das Komitee in Celle ist Robert Litz, beim AFS Referent für Regionalentwicklung Schulkoordination. Er besuchte kürzlich das Ernestinum in Celle, um dort über die Möglichkeit einer Schulkoope-ration zwischen AFS und dem Gymnasium zu sprechen.

Das Parlamentarische Patenschafts-Programm wurde im September 1983 anlässlich des 300. Jahrestages der ersten deutschen Einwanderung gemeinsam vom US-Kongress und vom Deutschen Bundestag als beidseitiges Jugendaustauschprogramm vereinbart. Es ermöglicht Schülerinnen und Schülern für die Dauer eines Schuljahres die Unterbringung in Gastfamilien und den Schulbesuch. Das Besondere am Parlamentarischen Patenschafts-Programm ist, dass Parlamentarier die Stipendiaten mit einer Patenschaft während des Austauschjahres betreuen. Otte steht diesem Programm bereits seit Jahren als Pate zur Verfügung.



Robert Litz (von links), Heike Rochell, Mia Ola und Jörg Grünhagen.

Foto: Müller